Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 35 (1943)

Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

28. Juni. Abgabe und Bezug von Zementen aller Art schweizerischer Herkunft zwischen Zementfabriken, Zwischenhändlern und Verbrauchern sind nur gegen Bezugsscheine der Sektion für Baustoffe des KIAA gestattet. (Verfg. des KIAA.)

29. Juni. Für jeden Eigentümer von schweizerischen Seeschiffen, die vom Kriegstransportamt gechartert werden, wird bei der Eidg. Finanzverwaltung ein Erneuerungsfonds geschaffen. (BRB.)

30. Juni. Bei der Sektion der Metalle des KIAA wird eine Preisausgleichskasse für Industriediamanten errichtet. (Verfg. des EVD.)

Das EKEA verfügt die Pflicht der Müller zur Sicherheitsleistung.

Buchbesprechungen.

J. Gebser. Abendländische Wandlung. (Abriss der Ergebnisse moderner Forschung in Physik, Biologie und Psychologie). Verlag Oprecht, Zürich/Neuyork. 220 Seiten. Kart. Fr. 8.—.

Noch heute, bald nach zwei Jahren, lassen sich Stimmen hören, die sich darüber aufhalten, dass die «Gewerkschaftliche Rundschau» in ihrer Nummer vom Januar 1942 in dem Artikel «Ein Blick auf das Ganze», wirklich auf das Ganze, das heisst auf das Weltbild der heutigen Zeit, zu sprechen gekommen ist und dabei sogar die Elektronen erwähnt hat. «Was haben Gewerkschaften mit Elektronen zu tun?» wird mit einer gewissen Entrüstung gefragt. Mit dem gleichen Recht könnte man fragen bzw. hätte man vor ein paar Jahrhunderten fragen können, was Galilei oder Kopernikus mit der damaligen wirtschaftlichen Entwicklung zu tun hatten. Tatsache ist, dass die beiden mit ihrer geistigen Sprengung des Raumbegriffes jene grossen Maßstäbe im Denken und Handeln der Menschen eingeführt haben, die die psychologischen Voraussetzungen schufen für die Sprengung des materiellen Raumbegriffes, das heisst die wirtschaftliche und technische Durchdringung der ganzen Welt. Sie leiteten das Zeitalter der grossen Entdeckungen und Eroberungen ein. Aehnliche Sprengungen bedeuten die neuesten Entdeckungen — sie sind gar nicht mehr so neu! — auf dem Gebiet der Physik, der Biologie usw. Sie üben auf das Weltbild, das wir zum Teil unbewusst und unterbewusst bereits haben oder haben werden, einen ungeheuren Einfluss aus, ja, sie sind auf Gebieten, wo die Leidenschaften nicht die Erkenntnis verdunkeln wie in der Politik, ein objektiver Beweis dafür, dass wir tatsächlich an einer Zeitwende stehen, dass, so sinnlos auch die Ereignisse des Tages erscheinen mögen, in den Tiefen der Menschheit eine Wandlung vor sich geht. Wer dies in wissenschaftlicher und trotzdem verständlicher und lebendiger Weise erfahren und prüfen will, muss dieses Buch lesen. Es ist für jeden wichtig, der im Glauben an eine grundsätzlich neue Ordnung gestärkt sein und nicht nur an der Oberfläche haften will. *R.*

Prof. Edgar Milhaud. Der Beveridge-Plan. Herausgegeben von den «Annalen der Gemeinwirtschaft». Fr. 5.—.

Der Beveridgeplan kann als ein Instrument der Atlantic-Charter betrachtet werden, deren Bestreben es bekanntlich ist, auf wirtschaftlichem Gebiet die volle Zusammenarbeit aller Nationen zu erzielen, «um für alle verbesserte Arbeitsbedingungen, wirtschaftlichen Aufschwung und soziale Sicherheit herbeizuführen». Wenn dem Beveridgeplan in diesem Sinne das Interesse der Welt gebührt, so kann sich sicher die Schweiz rühmen, dieses Interesse in ungewöhn-

lich hohem Masse gefördert zu haben. Abgesehen von sehr eingehenden Darstellungen und Polemiken in der Presse sind in kurzer Aufeinanderfolge nicht weniger als drei Werke über den Beveridgeplan erschienen: die ausgezeichnete wörtliche Uebersetzung des Planes im Europa-Verlag, die gemeinsam vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund und dem Schweizerischen Kaufmännischen Verein herausgegebene Publikation «Was ist der Beveridgeplan?», die den Plan in den grossen Rahmen der britischen Sozialgesetzgebung stellt und somit für den schweizerischen Leser Vergleiche mit der früheren englischen Sozialgesetzgebung und der Lage in der Schweiz ermöglicht, und nunmehr das Werk von Prof. Edgar Milhaud («Der Beveridge-Plan»), das der Person und dem Plan Beveridges als grosse treibende Kräfte im Rahmen einer ganzen Ideologie in äusserst glücklicher Weise gerecht wird. Die Wärme, Begeisterung und Liebe sowie das profunde Wissen, mit dem Professor Milhaud seine Arbeit für den Beveridgeplan geleistet hat, sollten ihm einen grossen Leserkreis sichern. Was er über den «Geist des Planes» zu sagen hat, geht über den Plan hinaus und dient dem Ideal, für das er allzeit gekämpft hat. Besonders bemerkenswert sind auch die Kapitel über die internationalen Rückwirkungen und die Ansätze zu einem amerikanischen Beveridgeplan, desgleichen die ausführliche Wiedergabe der historischen Debatte über den Beveridgeplan im englischen Unterhaus.

R.

Albert Sebes. Und unser Weg? Nationale Zusammenarbeit in der Wirtschaft. Europa-Verlag, Zürich. 90 Seiten. Fr. 3.—.

Schon der Titel lässt an den «Dritten Weg» von Prof. Röpke denken, wobei die Fragestellung offenbar besagen soll, dass das Buch im Gegensatz zu diesem Weg steht. Immerhin befindet sich Sebes, wie Röpke, fest auf dem Boden der individualistischen Wirtschaft. Er unterstreicht diesmal sogar besonders stark und oft das «Führertum» des Unternehmers in seinem Betrieb (eine frühere Broschüre «Die schweizerische Wirtschaft von morgen» ist beim Verlag Oprecht, Zürich/Neuyork, herausgekommen und in der G. R. vom November 1941 besprochen worden). Am andern, das heisst am obern Ende, ist die letzte, die exekutive Befugnis dem Bundesrat vorbehalten, was bei der jetzigen Form unseres demokratischen Staates bedeutet, dass das Primat der Politik und damit auch die politische Machtfrage bleibt. Immerhin will Sebes den wirtschaftlichen Erfordernissen unserer Zeit in wirtschaftlichen Zwischenorganen von unten nach oben irgendwie gerecht werden. Die Rolle der Gewerkschaften kommt dabei allerdings nicht immer sehr deutlich zum Ausdruck. Ueber Berufsgemeinschaft und Betriebsgemeinschaft — zwei sehr verschiedene Dinge! — erfährt man auch diesmal nicht sehr viel, was Zweifel beheben könnte über die letztendliche Einstellung des Verfassers auf diesem Gebiete. Es wird in diesem Zusammenhang unter anderem gesagt: «Vereinbart wird die Berufsgemeinschaft zwischen den Arbeitgeberverbänden und den Arbeitnehmerverbänden des betreffenden Berufes und bezweckt vor allem den offenen, freien Meinungsaustausch und die Durchführung von Massnahmen, die alle am Beruf Beteiligten angehen und deren Lösung im Interesse beider Teile liegt.» ... «Es bleibt die Frage des Organisationszwanges zu prüfen. Wünschenswert und anzustreben ist die Beteiligung aller Arbeitgeber und Arbeitnehmer eines Berufes an ihrer Berufsgemeinschaft.» ... «Der Eckstein der ganzen Erneuerung ist die Umstellung der Fachverbände auf paritätisch geleitete Organisationen, in denen die Berufsgemeinschaft verwirklicht wird. Diese Umstellung bedeutet den Uebergang von der alten zur neuen Zeit.» Das «Schema der Zusammenarbeit» ist das gleiche wie in der vorerwähnten Broschüre.

Wenn Sebes wieder einmal eine Broschüre über diese Frage schreibt, so würde es sich vielleicht empfehlen, insbesondere auch auf seine Einstellung zu den verschiedenen Aufgaben und Befugnissen der Gewerkschaften, das heisst der Arbeitnehmerverbände, zu sprechen zu kommen. Die Ausdrücke Fach- und Berufsverbände erscheinen für den Leser nicht immer eindeutig.

R.